

„Fast wie Olympische Spiele – nur kleiner“

Der SC Starnberg zieht nach der Ausrichtung der Internationalen Deutschen Skimeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen eine positive Bilanz.

VON ROBERT M. FRANK

Starnberg – Die Ausrichter des SC Starnberg hatten wahn-sinnig viel investiert in die Ausrichtung der Internationalen Deutschen Meisterschaft im Ski Alpin am vergangenen Wochenende in Garmisch-Partenkirchen. Der Ski-Club, der kurzfristig für die Organisation der nationalen Wettkämpfe eingesprungen war, hatte keine Kosten und Mühen gescheut, um am Gudiberg bei den Slalom-Wettbewerben sowie beim Teamevent eine große Veranstaltung mit umfangreichem Rahmenprogramm hinzulegen.

Laut SCS-Vorstand Helge von Hirschhausen habe sich der Einsatz mehr als gelohnt. „Es war es definitiv wert. Es war wirklich ein großartiges Skifest. Fast wie Olympische Spiele, nur in klein“, schwärmte von Hirschhausen. Vor allem seien überraschend



Spitzenergebnis: Nora Brand vom SC Starnberg holte Bronze im Riesenslalom.

viele Zuschauer bei den drei Wettkämpfen vor Ort gewesen. Am Samstagabend beim Teamevent unter Flutlicht waren nicht nur die eigens installierte Tribüne sowie die VIP-Almhütte gut gefüllt, sondern auch der komplette Zielbereich mit großer Bühne und Live-Band. Auf über 500 Zuschauer schätzte von Hirschhausen den Besuch.

Neben dem positiven Feedback von Athleten um die

Starnberger Vorzeige-Athletin Kira Weidle sowie des anwesenden Olympiasieger von 1994, Markus Wasmeier, hatte es den Starnbergern vor allem die stimmungsvolle Atmosphäre mit La-Ola-Wellen und Tröten angetan. „Ein cooles Event. Fast wie in einem Stadion“, befand SCS-Cheftrainer Matthias Pohlus.

Der bei den Wettkämpfen gleichzeitig als Organisationsleiter fungierende Pohlus freute sich ebenso über das



Einen respektablen 19. Platz belegte der erst 16-jährige Starnberger Jamie Orrell im Slalom.

FOTOS: PETER KORNATZ

gute sportliche Abschneiden der eigenen Athleten. Nora Brand holte unweit des Gudibergs auf der Garmischer Kandahar-Piste am Sonntag im Riesenslalom die Bronzemedaille. Zudem war das Starnberger Talent am Samstag beim Slalom-Wettbewerb am Gudiberg hoffnungsvoll unterwegs gewesen. Nach dem ersten Durchgang war die 18-jährige Vierte, bevor sie dann ebenso wie ihre Vereinskollegin Lucy Margreiter

nach einem Fahrfehler im zweiten Lauf ausschied. „Schade, dass sie ausgefallen ist. Sie hat eine sehr gute Leistung gezeigt“, lobte Pohlus. Auch wenn die Starnberger Skitalente Brand, Margreiter sowie Leonie Flötgen (14. im Slalom) mit Spitzen-Athletinnen wie der Siegerin und neuen Deutschen Slalom-Meisterin Lena Dürr (SV Germering) noch nicht mithalten konnten, stimmten die Auftritte Pohlus positiv. Dazu

gehörte auch die Vorstellung von Nachwuchsathlet Jamie Orrell am Sonntag im Slalom der Herren. Der 16-jährige war als vierter Starnberger an den Start gegangen und hatte hinter dem Sieger Dominik Stehle (SC Obermaiselstein) Platz 19 belegt.

Helge von Hirschhausen zog eine durchwegs positive Bilanz. Die mit Hilfe von einigen Sponsoren insgesamt mit einem Budget von über 40 000 Euro finanzierte Veranstaltung dürfte zwar laut des SCS-Vorsitzenden, dem genaue Zahlen am Montag noch nicht vorlagen, „kein Gewinn-Geschäft“ gewesen sein. Man habe allerdings so ein gutes Feedback bekommen und neue Sponsoren hinzugewonnen, dass Lust auf mehr entstand.

„Das, was wir uns als Ziel gesetzt haben, wurde erreicht. Der eine oder andere hat es uns vielleicht nicht zugeutraut, es war einfach von A bis Z gut. Mit mehr Vorbereitungszeit hätte man die Veranstaltung sogar noch professioneller ausbauen können. Eigentlich müsste Starnberg so eine Veranstaltung immer ausrichten“, sagte Helge von Hirschhausen euphorisch.